

ren. So ließe sich z. B. vermeiden, daß der Beitrag Iserlohs isoliert bleibt, seine von Kasper abweichenden Urteile gar nicht diskutiert, seine Anfragen von evangelischer Seite nicht beantwortet werden. Abgeschwächt gilt das auch für das gegenseitige Verhältnis der Beiträge von Hauschild und Lehmann.

Die „gemeinsamen Erklärungen“ könnten dann neben ihrem Charakter als Gutachten noch zum Schlüssel für solche Fragen werden, die sich den beteiligten Kirchen und Theologen aufdrängen, sobald sie die altkirchlichen und reformatorischen Lösungen mit der Wegstrecke vergleichen, die seither auf dem schwierigen Kurs durch die Neuzeit bis zur Gegenwart zurückzulegen war.

Schließlich: Läßt sich für reformatorische Theologie die Beziehung von Evangelium und Amt wirklich klären (noch dazu, wenn das Bischofsamt, Konzilsentscheidungen und das Papstamt im Blick sind), ohne daß beiderseits die Gewißheitsfrage einbezogen wird? Wäre das durchweg geschehen, dann hätte in Zustimmung und Widerspruch der ganze Arbeitskreis auch Luther selbst zum Gesprächspartner gehabt. So blieb es in einigen Beiträgen beim Gegenüber zu Melanchthon und auch bei ihm wesentlich unter den besonderen kirchenpolitischen Zielsetzungen, die er in Augsburg verfolgte. Darin ist ihm die große Mehrheit der reformatorischen Seite nicht gefolgt, weswegen es doch wohl problematisch bleibt, die CA in diesem Sinne zu lesen.

Hans Vorster

*Als Boten des gekreuzigten Herrn.* Festgabe für Bischof Dr. Dr. Werner Krusche zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Heino Falcke, Martin Onnasch, Harald Schultze. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1982. 275 Seiten. Leinen DM 20,—.

Dies ist eine Festschrift von ungewöhnlicher Qualität. Siebzehn Freunde und Weggefährten aus der Nähe und Ferne haben sich zusammengetan, um mit dieser Aufsatzsammlung den verdienten Theologen und Kirchenführer in der DDR anlässlich seines 65. Geburtstags zu ehren. Der thematischen Gliederung dienen die Leitworte „Der Herr“, „Auf dem Wege der Nachfolge“ und „Auf dem Wege zur Einheit“. Einzelne Abhandlungen herauszugreifen und zu analysieren, würde die anderen als zweitrangig einstufen. Wenigstens die Namen der Autoren sollen die Vielfalt der theologischen und kirchlichen Standorte und Arbeitsfelder anzeigen, die sich entsprechend in den Aufsätzen widerspiegelt: Edmund Schlink, Eberhard Jüngel, Konrad Raiser, Eduard Lohse, Josiah M. Kibira, Traugott Holtz, Gottfried Forck, Johannes Hamel, Christoph Hinz, Helmut Hild, Dietrich Mendt, Heinrich Rathke, Lukas Vischer, Günter Haufe, Ulrich Kühn, Johannes Hempel, Ellen Flessemann-van Leer. Der außerordentliche Reichtum der in diesem Band enthaltenen Gedanken und Impulse ist ein wirkungsvoller Beitrag zum theologischen und ökumenischen Gespräch unserer Tage, zu dem der Jubilar selbst Wesentliches beigesteuert hat.

Kg.

*Ernst Käsemann, Kirchliche Konflikte, Band 1.* Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1982. 246 Seiten. Kart. DM 28,—.

Dieser Band enthält eine Sammlung von meist schon andernorts veröffentlichten Vorträgen, Predigten und Meditationen des Tübinger Neutestamentlers aus den letzten fünfzehn Jahren. Schon der Titel zeigt an, daß es sich dabei nicht um abgeklärte Altersweisheiten handelt.